

Vortrag an der Kadertagung Salez, 3. Dez. 2016

von

Clemens Angehrn, Bienenverein See-Gaster, clemens.angehrn@sunrise.ch

Einfache Zuchtmethode mit Bogenschnitt

Auswahl des Zuchtvolkes

Im Mai wählen wir unser bestes Volk als Zuchtvolk aus (Positive Auslese).

Jeder Imker gewichtet sein Wunschvolk etwas anders.

Mein Lieblingsvolk ist vital und stark mit gutem Putztrieb und schönem Brutnest.

Berücksichtigt können folgende Punkte werden: Vitalität, Putztrieb (siehe auch

<http://www.toleranzzucht.de/zuchtprogramm/leistungs-und->

[varroatoleranzpruefung/nadeltest-praxis/](http://www.toleranzzucht.de/zuchtprogramm/leistungs-und-varroatoleranzpruefung/nadeltest-praxis/)), Volksstärke, rassentypisches Volk,

Sanftmut, Gesundheit (Kalkbrut und andere Brutkrankheiten), Schwarmtrieb,

Honigertrag, Frühjahrsentwicklung, Wabensitz, Varroa resistent (wenige

Behandlungen, wenig Varrofall), Brutfreiheit im Vorwinter, Futterverbrauch,

langlebige Königin, usw.

Neben der optischen Beurteilung sind Stockkarten mit Bewertungen und andere Aufzeichnungen sehr hilfreich.

Vorbereitung des Zuchtvolkes

Das gewählte Volk öffnen und Wabe um Wabe nach Weiselzellen absuchen und

in den Wabenknecht hängen. Oft sind die Weiselzellen gut versteckt zwischen

Rahmenholz und Wabe, alle vernichten. Wenn wir die Königin entdecken fangen

wir sie. Die Königin geben wir mit etwa 100g Bienen in ein Apidea-Kästchen oder

machen mit der Wabe mit der Königin einen Einwabenableger. Diese Einheit

stellen wir möglichst weit vom Stand entfernt auf (möglicherweise zu Hause), so

ist für alle Fälle eine Königin vorrätig. Anschliessend geben wir alle Waben in der

gleichen Reihenfolge, wie wir sie entnommen haben, in den Kasten oder die

Beute zurück. Mitten im Brutnest wird auf einer schönen Wabe der Bogenschnitt

gemacht.

So wird der Bogenschnitt gemacht

Da die Königin die Waben von innen nach aussen kreisförmig bestiftet, finden wir

im Frühjahr stets eine Wabe, bei welcher der Übergang von Eiern zu eintägigen

Mädlein an der gewünschten Stelle, also 6 bis 10 cm unterhalb des oberen

Rahmens, liegt. An dieser Stelle schneiden wir mit einem dünnen, nicht zu

heissen Messer einen bogenförmigen Wabenstreifen von etwa 6-8 cm von

Wabenschenkel zu Wabenschenkel heraus. Die Drähte lassen wir stehen. Wenn

sie uns stören, können wir sie vorgängig oben und unten durchschneiden und

mittels Trafo erwärmen und herausziehen. Wenn möglich soll man für den

Bogenschnitt eine junge Wabe wählen. Weiselzellen werden darauf lieber

angesetzt als auf alten. Um das Erstellen von Doppelzellen zu vermeiden ist es

wichtig, die Zellen zu vereinzeln. Wir lassen nur höchstens jede zweite Zelle

unberührt und zerstören mit einem Streichholz oder Federkiel den Inhalt der

übrigen Zellen. Dabei ist darauf zu achten, dass nur Zellen mit 2-3 tägigen Eiern

oder ganz frisch geschlüpfte Mädli stehen bleiben. Das Volk setzt Weiselzellen

fast ausschliesslich an dieser Stelle an, oft in grosser Zahl.

Herrscht wenig Tracht, muss das Erziehevolk die ersten sechs Tage nach dem

Zuhängen der Bogenschnittwabe am Abend jeweils mit etwa 3 dl Honigwasser

gefüttert werden, insgesamt ca. 1kg Honig verfüttern.

Verwerten der Weiselzellen

Weil es möglich ist, dass auch 2 oder 3 Tage alte Mädlein nachgezogen wurden, müssen wir die Weiselzellen schon am **8. oder spätestens am 10. Tag** nach dem Schnitt verschulen, also in einem Stadium, in welchem die jüngsten, aus Eiern gezogenen und daher wertvollsten, noch empfindlich sind. Mit einem nicht zu heissen Messer werden die Zellen einzeln vorsichtig aus der Wabe geschnitten. Dabei ist jeder Druck auf die Zellen zu vermeiden. Die geschnittenen Zellen werden in einem Klemmzapfen befestigt und vorsichtig ins „Apidea“ Befruchtungskästli, Kunstschwarm weiselloses Volk, umzuweisendes Ertragsvolk, usw eingefügt. An Stelle des Klemmzapfens kann die Zelle mit etwas heissem Wachs auf einen dreieckeigen Karton von etwa 5 cm Seitenlänge aufgeschweisst werden und seitlich in ein Wabe gedrückt werden. 2 Zellen lassen wir stehen und geben sie mit der Wabe ins Erziehervolk zurück. Somit erhält das Volk eine standbegattete Jungkönigin. Oder wir geben die bei der Erstellung vor 8 Tagen entnommene Königin im Ausfresskäfig zurück, dabei ist vorher das ganze Volk gründlich auf allfällige Zellen abzusuchen.

Vorbereiten der „Apidea“ Befruchtungskästli

Bringen wir die Begattungskästchen nicht auf eine Belegstation können wir von einem beliebigen Volk Bienen entnehmen und in jedes Kästchen etwa 80 bis 100g (gehäufter 180g Jogurtbecher) geben. Nach 3 Tagen Kellerhaft am Abend fliegen lassen.

Die gewissenhafte Vorbereitung der Kästchen ist wichtig für das Wohlbefinden der Begattungsvölker. Weder an heissen Tagen noch bei Erschütterung darf Futter durch eine Spalte sickern, sonst würden Raubbienen angelockt, was für das Begattungsvölkchen fatal wäre. Deshalb werden sie auch nicht flüssig oder mit Honig gefüttert, sondern mit Futterteig. Die Wäbli werden mit einem 2 cm Leitstreifen versehen.

Aufführen auf Belegstation

Es dürfen nur Befruchtungskästli auf die Belegstation gebracht werden, die absolut drohnenfrei sind. Um das zu erreichen muss man die Bienen durch eine Drohnensiebeinrichtung laufen lassen. Ich verwende einen Feglingskasten mit Drohnensieb. In den Kasten hänge ich eine gekäfigte Königin, damit die Bienen problemlos einlaufen. Zur Zeit des Sammelfluges werden Bienen aus verschiedenen Völkern von Brutwaben in den Trichter abgewischt. Damit die Bienen nicht auffliegen, werden sie vor dem Abfegen besprüht.

Es gibt auch noch andere Methoden, um drohnenfreie Bienen zu erhalten. Eine Möglichkeit ist: Bei einem starken Volk werden alle Waben aus dem Kasten genommen. Dabei wird die Königin abgefangen und in einen Zusetzer gesperrt. Etwa fünf Waben mit offener Brut, aber ohne gedeckelte Drohnenbrut, werden separat in den Wabenknecht gehängt. Die restlichen Waben werden in den Kasten zurückgegeben, danach werden alle Bienen von den verbleibenden Waben abgewischt und danach ein Drohnenabsperrgitter angeschoben. Die abgewischten Waben kommen hinter das Absperrgitter. Haben wir aufgesetzt, kommt auch ein Absperrgitter zwischen Brut und Honigraum. Die Königin geben wir im verschlossenen Zusetzer zwischen die Waben hinter dem Absperrgitter. Nach wenigen Stunden sind viele Jungbienen zur Königin und der offenen Brut

gewandert. Nun sind die Waben hinter dem Absperrgitter drohnenfrei und können direkt in die Begattungskästchen abgefüllt werden. Oder die Bienen werden in eine Schwarmkiste abgefüllt.

Die Bienen beruhigen sich, wenn die Kiste einige Stunden an einem kühlen, dunklen Ort steht. Pro „Apidea“Befruchtungskästli benötigt man ca. 80g Bienen, das ist etwa ein Jogurtbecher voll. Es dürfen keinesfalls zu viele Bienen eingefüllt werden, sonst verbrausen sie. Die benötigten Kästli werden mit geöffnetem Boden ausgelegt, die zuvor abgeseibten Bienen mit Wasser bestäubt. Mit einem Schöpfer werden die Bienen wie Pudding aus der Kiste geschöpft und in die offenen Begattungskästchen gegossen. Dabei fliegen nur selten Bienen davon. Die Kästchen werden sofort verschlossen. Die abgefüllten Kästchen ruhen 2 – 4 Tage im Keller. In dieser Zeit schlüpfen die Königinnen und es bildet sich ein harmonisches Kleinvolk. Die Baubienen erzeugen Wachs und beginnen mit dem Wabenbau. Futterteig wird umgearbeitet und in den neuen Wäbchen eingelagert. Dazu benötigen die Bienen Wasser. Durch das Lüftungsgitter wird täglich 1x Wasser in das Kästchen gesprüht. Unmittelbar vor dem Transport auf die Belegstation die Kästchen nochmals besprühen.

Verwerten der Jungköniginnen

Nachdem die Jungköniginnen mit Legen begonnen haben können wir sie aus den Begattungskästchen entnehmen und beliebig verwerten. Bei starken Völklein mit schönem Brutnest können wir Futterteig geben und eine weitere Königin nachschaffen lassen. Um diese Königinnen sind wir Ende Juli froh, um beim Abräumen nochmals Kunstschwärme zu erstellen oder als Reserve für allenfalls weisellose Völker.